

EINTRETEN FÜR DIE
#TARIFWENDE

DGB

**MEHR LOHN
FREIZEIT
SICHERHEIT**

Sammeln zur Demo: ab 11 Uhr Mahnmal Bebelstraße

Mai-Kundgebung in Herne 12.00 Uhr Rathaus-Vorplatz

Eröffnung: **Peter Holtgreve,**
Vorsitzender DGB Herne
Grußwort: **Dr. Frank Dudda,**
Oberbürgermeister
Rednerin: **Anke Unger,**
Stellvertretende Vorsitzende DGB NRW

Kinder- & Familienfest

Hüpfburg, Glücksrad & Heißer Draht

Kulturangebote, Infomarkt, Musik mit DJ, vielseitiges
Speisen- und Getränkeangebot,...



SJD – Die Falken

Zugbegleitung: Spielmannszug Herne-Süd 1987



ARBEITNEHMEREMPfang

„Ein Skandal“: Kinderarmut soll besser bekämpft werden

27.04.2024, 11:15 Uhr • Lesezeit: 3 Minuten



Von Michael Muscheid
Redaktionsleiter



Klara (6)

© FUNKE Foto Services | Lars Heidrich

Herne. In Herne läuft vieles rund, manches aber auch schief. Das kam jetzt bei einem Treffen auf den Tisch. Was fehle: ein Bündnis gegen Kinderarmut.

Viel Werbung für Europa, die Demokratie und den Standort Herne - das machten Hernes Oberbürgermeister Frank Dudda und Hernes DGB-Vorsitzender Peter Holtgreve beim Arbeitnehmerempfang 2024. Vieles läuft rund, aber noch zu viel schlecht, so der Tenor der beiden Reden. Was Letzteres angeht: Der DGB fordert ein Bündnis gegen Kinderarmut.

So schwierig die aktuelle Lage sei: Bange machen aber gelte nicht – im Gegenteil. Die Menschen sollen die Ärmel hochkrempeln und sich engagieren: fürs Gemeinwohl, für Mitbestimmung, Wohlstand, Frieden und Freiheit. „Im Stillstand gibt es keine Zukunft“, meinte OB Dudda. Eingeladen zum Arbeitnehmerempfang im Veranstaltungszentrum Gysenberg hatte für Dienstag, 16. April, auch in diesem Jahr der Oberbürgermeister. Auf der Gästeliste standen neben Betriebs- und Personalratsmitgliedern aus den Herner Unternehmen auch Vertreterinnen und Vertreter der Politik. Im Mittelpunkt stand, kurz vor dem Tag der Arbeit am 1. Mai, der gemeinsame Austausch bei Bier und Chili con (oder sin) carne. Die beiden Reden läuteten das Treffen ein.



Fordert ein „Bündnis gegen Kinderarmut“: Peter Holtgreve, Chef des DGB in Herne.

OB Dudda: „Herne wird sich weiter entwickeln“

Trotz aller Krisen: Herne entwickle sich weiter, die Stadt komme voran, sagte OB Frank Dudda (60). Viele Unternehmen, auch aus der Industrie, rüsteten sich mit Innovationen für die Zukunft, die Zahl der Beschäftigten wachse, und es kämen mehr junge Menschen in die Stadt, zählte er auf. Kurzum: Herne habe „einiges erreicht“. Zugleich aber gebe es „noch viel zu tun“. Bange sei ihm dabei nicht. „Herne wird sich weiter entwickeln“, ist sich der OB sicher. Wichtig sei aber, dass die Bürgerinnen und Bürger dabei mithelfen. Vielen gehe es dagegen nur darum, ihren Besitzstand zu wahren, kritisierte er. Das reiche nicht.

DGB-Chef Holtgreve machte sich – wie zuvor auch der OB – für Europa stark. Mit Blick auf die Europawahl am 9. Juni stellte er nicht zuletzt angesichts der vielen Krisen klar: „Wir brauchen ein starkes und geeintes Europa.“ Die EU, listete er auf, biete mit ihrem freien Markt ohne Zölle und Schranken einen „einzigartigen Schutzraum für unsere Industrie“, Sorge für einheitliche Regeln für Mitbestimmung, Beschäftigten- und Verbraucherschutz und sei außen- und sicherheitspolitisch ein Schwergewicht. Kritik äußerte er in diesem Zusammenhang an der AfD. Egal, ob mit oder ohne Migrationsgeschichte, egal, welcher Herkunft, Hautfarbe, Religion oder Weltanschauung: „Der DGB und seine Gewerkschaften sind solidarisch mit allen Menschen in Deutschland.“ Und er fügte mit Blick auf die AfD an: „Dieses braune Gedankengut brauchen wir nicht.“

Pressespiegel 1.Mai 2024 in der Region Ruhr-Mark

Stadtverband Herne



Hernes Oberbürgermeister Frank Dudda (l.) lud zu dem Treffen im Veranstaltungszentrum Gysenberg ein.

© FUNKE Foto Services | André Hirtz

Zu schaffen macht Holtgreve auch die Kinderarmut in Herne. Jedes vierte Kind in Herne sei betroffen: „Das ist in einem Land wie Deutschland ein Skandal“, kritisierte er. Kinderarmut bedeute Ausgrenzung, und sie raube den Betroffenen Zukunfts- und Entwicklungschancen. Der DGB-Chef rief den OB dazu auf, stärker dagegen vorzugehen - und schlägt ihm vor, ein „Bündnis gegen Kinderarmut“ zu schmieden – analog zum „Bündnis für Arbeit“.

🕒 2 min.

Kundgebung des DGB am 1. Mai vor dem Rathaus

Bei gutem Wetter werden bis zu 800 Teilnehmende in der City erwartet

Tobias Bolsmann

„Mehr Lohn, mehr Freizeit, mehr Sicherheit“ - unter diesem Motto veranstaltet der Deutsche Gewerkschaftsbund Herne seine Kundgebung zum Tag der Arbeit am 1. Mai.

Peter Holtgreve, Vorsitzender des DGB in Herne, rechnet mit bis zu 800 Teilnehmern, wenn das Wetter mitspielt - und das tut es wohl nach den bisherigen Prognosen. Neben Holtgreve selbst werden auch Hernes Oberbürgermeister Frank Dudda und Anke Unger, die stellvertretende Vorsitzende des DGB in NRW, ab 12 Uhr auf dem Friedrich-Ebert-Platz vor dem Herner Rathaus ans Mikro gehen.

Haben die Gewerkschaften in den vergangenen Jahren unter sinkenden Mitgliederzahlen gelitten, so hat sich dieser Trend umgekehrt. Im vergangenen Jahr wurden rund 437.000 Menschen Mitglied in einer Gewerkschaft. Dies sei unter anderem der Tatsache geschuldet, dass viele Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in der sich schnell wandelnden Arbeitswelt ein zunehmendes Unsicherheitsgefühl hätten und sich unter das schützende Dach einer Gewerkschaft begäben, so Holtgreve im Gespräch mit der Herner WAZ-Redaktion.

Pressespiegel 1.Mai 2024 in der Region Ruhr-Mark

Stadtverband Herne

Beim Thema Lohn fordert der DGB eine Tarifwende. Die Tarifbindung müsse verstärkt werden, mit einem Tarifvertrag seien höhere Löhne machbar. Holtgreve erinnert in diesem Zusammenhang daran, dass zum Beispiel die Energiepreisbremse in Zeiten der starken Inflation geholfen habe, aber davon auszugehen sei, dass die Preise allgemein auf einem hohen Niveau bleiben werden. Vor dem Hintergrund des Wahljahres macht der DGB klar: Rassisten und Rechtspopulisten würden nicht die Interessen der Beschäftigten vertreten. Gute Löhne, sichere Arbeit, bezahlbare Wohnungen, gute Bildung, Sicherheit im Alter – von der AfD hätten die Beschäftigten nichts zu erwarten.

Die Kundgebung startet um 11 Uhr am Mahnmahl an der Bebelstraße und zieht anschließend zum Rathaus. Dort findet auch ein Familienfest statt.



Demo durch Herne: Etwa 100 Menschen beteiligten sich am Maifeiertag am Marsch durch die Innenstadt.

© FUNKE Foto Services | Svenja Hanusch

Herne. In Herne zog am Mai-Feiertag eine Demo durch die Stadt, anschließend gab es eine Kundgebung. Was die Teilnehmer forderten.

Traditionell findet am **1. Mai**, dem Tag der Arbeit, in **Herne** traditionell eine Kundgebung mit Demonstration statt. Und natürlich eine „Familienfeier“. Wie die Veranstaltung am Mittwoch abgelaufen ist:

Die Demo

„Einmal um den Pudding“: So beschreibt ein Gewerkschaftsveteran die Strecke. Treffpunkt ist am späten Vormittag das Mahnmal an der Bebelstraße in Herne-Mitte, dann geht's über Westring, Holsterhauser Straße und Berliner Platz zum Rathaus. Trotz (oder wegen?) des sonnigen Wetters beteiligen sich nur etwa 100 Menschen. Das war in den vergangenen Jahren auch schon mal mehr. Vorneweg zieht der Spielmannszug Herne-Süd, dahinter, in der ersten Reihe, präsentieren die wichtigsten Akteure des Tages das Motto des Tags auf einem großen, roten Transparent, das sie gemeinsam festhalten: „Mehr Lohn, Freizeit, Sicherheit“. Vertreterinnen und Vertreter der Parteien schwenken im Gefolge, natürlich, ihre Fahnen.



Er gab bei der Maidemo in Herne den Takt vor: der Spielmannszug Herne-Süd.

Pressespiegel 1.Mai 2024 in der Region Ruhr-Mark

Stadtverband Herne

Die Maifeier

Unterdessen füllt sich der Platz vor dem Herner Rathaus, wo die Maifeier stattfindet und der Demonstrationzug nach einer halben Stunde eintrifft. Seit gefühlten mehreren Jahrzehnten ähnelt sich das Programm. Gewerkschaften und Parteien bauen ihre Stände auf und verschenken Kleinigkeiten (heute Goodies oder Give-aways genannt): Bei der IG Metall gibt's Lutscher und Windräder, bei der Eisenbahner-Gewerkschaft Tröten und Warnwesten. Die IG Bau lädt die (kaum anwesenden) Kinder zum Nägel schlagen. Und die Polizeigewerkschaft nutzt den Tag zum Verkaufen: Den Schlüsselanhänger mit Handschelle gibt's für 2,50, das Skatspiel für 1,50 Euro. Auch die gute, alte Wertmarke ist nicht auszutreiben. Die muss man sich besorgen, um die 1.-Mai-Klassiker Bratwurst (2 Euro), Erbsensuppe (3,50 Euro) und Bier (2,50 Euro) kaufen zu können.



Die Abschlusskundgebung fand auf dem Friedrich-Ebert-Platz in Herne statt - direkt vor dem Rathaus.

© FUNKE Foto Services | Svenja Hanusch

Die Eröffnung

Dafür ist der **Herner DGB-Chef Peter Holtgreve** zuständig. Er nutzt seine Eröffnungsrede unter anderem dafür, um ein Zeichen gegen Rechts zu setzen. Das Motto der Gewerkschaften laute seit Jahrzehnten „Mach meinen Kumpel und meine Kumpelin nicht an“, so der 61-Jährige am Mikrofon. Und: Die AfD tue so, als vertrete sie die Interessen der „kleinen Leute“. Von wegen: „Sie tritt nach unten und spielt die Menschen in Not gegeneinander aus.“ Zudem wolle die AfD Renten, Löhne und Mindestlohn absenken. „Nicht mit uns als Gewerkschaften“, betont Holtgreve. Er stellt klar: Von der AfD ließen sich die Gewerkschaften die Demokratie nicht kaputt machen.



„Mach meinen Kumpel und meine Kumpelin nicht an“: Peter Holtgreve, Vorsitzender des DGB-Stadtverbands in Herne.

Pressespiegel 1.Mai 2024 in der Region Ruhr-Mark

Stadtverband Herne

Das Grußwort

Das kommt von [Oberbürgermeister Frank Dudda \(SPD\)](#). Mit Blick auf die Europawahlen am 9. Juni bricht er eine Lanze für Europa. Ohne eine starke Europäische Union wäre Herne chancenlos, sagt er. Kritikerinnen und Kritikern der EU, die sich für ihre Abschaffung starkmachten, schreibt er ins Buch: „So zerstört man die Chancen einer ganzen jungen Generation.“ Der OB ist aber auch optimistisch: Vor Ort sei das Engagement für eine gemeinsame Zukunft groß: „Wir in Herne stehen zusammen“, so der 60-Jährige, und: „Wir halten hier zusammen.“



Bricht eine Lanze für Europa: Hernes Oberbürgermeister Frank Dudda.

© FUNKE Foto Services | Svenja Hanusch

Die Hauptrednerin

Mairednerin in diesem Jahr ist [Anke Unger, Vize-Chefin des DGB](#) in NRW. „Hallo Herne“, ruft sie eingangs laut ins Mikro - und hat erst mal ungeteilte Aufmerksamkeit. Die Frau aus Ostwestfalen erklärt das diesjährige Motto. „Die Menschen brauchen Entlastung, damit wieder mehr in den Arbeitsmarkt kommen kann.“ Und: „Wenn wir die Menschen weiter auspressen, verschärfen wir den Fachkräftemangel.“ Wer wolle, dass es weniger Streiks gibt, der müsse was gegen den Frust der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unternehmen, fügt die 43-Jährige an. Und das heiße: „Wir brauchen mehr Geld, mehr Freizeit, mehr Sicherheit - denn das ist, was uns durch die Krisen bringt.“